

TIPS
11. Juli 2012

NETZWERKAUFBAU

Forscher tagen in Gmunden

GMUNDEN. Einerseits bilden natürliche Ressourcen, wie fruchtbarer Boden, Wasser, Luft die Grundlage unseres Lebens und Wohlstandes. Andererseits gefährdet unsere bisherige Form der Ressourcen(über)nutzung ebendiese. Erschwerend hinzukommen Ressourcen-Knappheit, sich verschärfende Nutzungskonkurrenzen und Verteilungskonflikte, gesellschaftliche und politische Umwälzungen sowie asymmetrische Machtverhältnisse.

Hochrangige Vertreter

Um sich über die brennendsten Forschungsfragen im Bereich "Nachhaltige Ressourcennutzung und Ernährungssicherung im Kontext globaler Transformationen" auszutauschen, kamen auf Einladung der in Gmunden ansässigen IEZ, Institutsvorständin



Foto: iez

IEZ-Institutsvorständin Petra Gruber

Petra C. Gruber, in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur, Professoren der Universitäten Wien und Innsbruck sowie Vertreter der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft für Internationa-

le Entwicklung, des Sustainable Europe Research Institutes, der Austrian Development Agency, der Zivilgesellschaft: AgrarAttac, des Klimabündnis OÖ und der Slow Food OÖ im Gmündner Rathaus zusammen.

Netzwerktreffen in Gmunden

Die Workshop-Teilnehmer zeigten sich an der Bildung eines transdisziplinären Kompetenznetzwerks interessiert, in dessen Mittelpunkt die Analyse nicht-nachhaltiger Ressourcennutzungsmuster steht. Darauf aufbauend sollen Transformationsprozesse und Wege hin zu nachhaltigen Agrar- und Ernährungssystemen sowie der Beitrag individuellen Ernährungsverhaltens erforscht werden. Die Forscher und Akteure der Zivilgesellschaft einigten sich darauf, dazu auch künftig in Gmunden zu tagen. ■

Neues Forschernetzwerk in Gmunden im Aufbau



Nach einer prominent besetzten Podiumsdiskussion am 21. Juni 2012 im Gmündner Rathaus fand tags darauf ein Fach-Workshop zum Thema „Nachhaltige Ressourcennutzung und Ernährungssicherung im Kontext globaler Transformationen“ statt. Auf Einladung, der in Gmunden ansässigen IEZ – Institutsvorständin Dr. Petra C. Gruber, in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur, kamen am Freitag, den 22. Juni 2012 im Gmündner Rathäus

Universitätsprofessoren der Universitäten Wien und Innsbruck, Vertreter der Österreichischen Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung, des Sustainable Europe Research Institutes, der Austrian Development Agency sowie der Zivilgesellschaft: AgrarAttac, Klimabündnis OÖ und Slow Food OÖ zusammen, um sich über die brennendsten Forschungsfragen im Bereich “Nachhaltige Ressourcennutzung und Ernährungssicherung im Kontext globaler Transformationen” auszutauschen.



Die Workshop – Teilnehmer zeigten sich an der Bildung eines transdisziplinären Kompetenznetzwerks interessiert, in dessen Mittelpunkt die Analyse nicht-nachhaltiger Ressourcennutzungsmuster steht. Darauf aufbauend sollen Transformationsprozesse und Wege hin zu nachhaltigen Agrar- und Ernährungssystemen sowie der Beitrag individuellen Ernährungsverhaltens erforscht werden. Die Forscher und Akteure der Zivilgesellschaft einigten sich darauf, dazu auch künftig in Gmunden zu tagen.

Einerseits bilden natürliche Ressourcen wie fruchtbarer Boden, Wasser, Luft, biologische Vielfalt und Biomasse aber auch Bodenschätze die Grundlage unseres Lebens und Wohlstandes. Andererseits gefährdet unsere bisherige Form der Ressourcen(über)nutzung ebendiese. Erschwerend hinzukommen Ressourcen – Knappheit, sich verschärfende Nutzungskonkurrenzen und Verteilungskonflikte, gesellschaftliche und politische Umwälzungen sowie asymmetrische Machtverhältnisse. Am Beispiel gegenwärtiger nicht-nachhaltiger Agrar- und Ernährungssysteme wird besonders deutlich, dass die ärmsten und marginalisierten Bevölkerungsgruppen nicht nur besonders von Ressourcen abhängig, sondern auch von deren Degradierung am stärksten betroffen sind, woraus sozio-ökonomische Probleme erwachsen können, die wiederum auf uns zurückwirken.

www.salzi.at
30. Juni 2012